

Antrag

des Abg. Dr. Albrecht Schütte u. a. CDU

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Nachwuchs in MINT-Fächern an Hochschulen

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie sich die Geburtenjahrgänge in Baden-Württemberg und nach ihrer Kenntnis in Deutschland in den Jahren von 1990 bis 2005 entwickelt haben;
2. wie sich die Anzahl der Menschen mit Hochschulzugangsberechtigung von 2005 bis 2022 darstellt (aufgeschlüsselt nach allgemeinbildenden Gymnasien, beruflichen Gymnasien, sonstige Schulen oder Berufsqualifikation);
3. wie sich die Anzahl der Studienanfänger nach Fächergruppen von 2010 bis heute in Baden-Württemberg entwickelt hat (bitte zwischen Universitäten [inklusive pädagogischen Hochschulen und Kunst- sowie Musikhochschulen] und Hochschulen für angewandte Wissenschaften/DHBW aufteilen);
4. wie sich die Anzahl der Studienanfänger in Medizin und Grundschullehramt (hier als beispielhafte Fächer mit NC) gegenüber Studienfächern ohne NC (hier wären als konkrete Beispiele Germanistik und Physik denkbar) von 2010 bis heute an den Universitäten entwickelt hat;
5. wie sich die Anzahl der Studienanfänger in den MINT-Fächergruppen (bitte möglichst weitgehend nach individuellen Fächergruppen differenziert darstellen) in absoluten Zahlen und im Verhältnis der Studienanfänger allgemein entwickelt hat (bitte zwischen Universitäten und Hochschulen/DHBW analog zu Ziffer 3 aufteilen);
6. wie viele Studienplätze in Baden-Württemberg an Universitäten bzw. Hochschulen/DHBW im Bereich der MINT-Fächergruppen zur Verfügung stehen (falls möglich, bitte innerhalb der Fächergruppe nach Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften differenzieren);

7. wie viele der Studienplätze davon jeweils besetzt wurden;
8. wie sich die Anzahl der Studienplätze für MINT-Fächer und deren Besetzung nach ihrer Kenntnis im Vergleich zu anderen Bundesländern darstellt;
9. ob ihr positive Beispiele von Universitäten oder Hochschulen in Baden-Württemberg oder anderen Bundesländern bekannt sind, an denen sich die Studienanfängerzahlen in MINT-Fächern oder einem speziellen MINT-Fach positiv entwickelt haben;
10. wie hoch der Anteil von Frauen und Bildungsausländern in Baden-Württemberg an Universitäten und Hochschulen/DHBW unter Studienanfängern speziell in den MINT-Fächergruppen im ersten Hochschulsemester ist;
11. wie sich die Abbrecherquoten im MINT-Bereich an den Universitäten und Hochschulen/DHBW von 2010 bis heute entwickelt haben (bitte jeweils für Semester und Fächergruppen aufteilen) und wie sich diese Abbrecherquote im Verhältnis zu anderen Studienfächern (Gesamtzahl aller Studierenden, Medizin, Grundschullehramt und Germanistik) darstellt;
12. wie hoch der Anteil der Studierenden ist, die sich nach dem Bachelorabschluss in einem MINT-Fach für ein Masterstudium entscheiden;
13. wie viele Studierende nach dem MINT-Studium auch einen Beruf im MINT-Bereich ergreifen und wie sie die Berufsaussichten von Absolventinnen und Absolventen im MINT-Bereich bewertet;
14. welche Anstrengungen sie unternimmt, um möglichst viele junge Menschen für ein MINT-Studium zu begeistern, passende Angebote an den Hochschulen zu machen und sie während des Studiums zu unterstützen;
15. welche Anstrengungen sie unternimmt, um junge Menschen von außerhalb Baden-Württembergs (Deutschland, Europa, international) für ein Studium der MINT-Fächer in unserem Bundesland bzw. nach einem MINT-Studium für eine Tätigkeit in unserem Bundesland zu gewinnen.

28.3.2023

Dr. Schütte, Dr. Becker, Deuschle, Dörflinger, Hailfinger, Mack,
Dr. Preusch, Dr. Reinhart, Schindele, Sturm, Vogt, Wolf CDU

Begründung

Den Nachwuchs im Bereich MINT für die Wirtschaft, Schulen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sicherzustellen, stellt aktuell eine besondere Herausforderung dar. Mit diesem Antrag soll geklärt werden, was die Hochschulen in Baden-Württemberg in diesem Bereich heute leisten und an welchen Stellen diese Anstrengungen gegebenenfalls vom Land noch besser unterstützt werden können.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 24. April 2023 Nr. MWK21-0141.5-13/4/3 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Abstimmung mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. wie sich die Geburtenjahrgänge in Baden-Württemberg und nach ihrer Kenntnis in Deutschland in den Jahren von 1990 bis 2005 entwickelt haben;

In der nachfolgenden Tabelle 1 ist die Anzahl der Lebendgeborenen der Jahre 1990 bis 2005 für Baden-Württemberg und Deutschland dargestellt.

Tabelle 1: Lebendgeborene 1990 bis 2005

Jahr	Baden-Württemberg	Deutschland
1990	118 579	905 675
1991	117 528	830 019
1992	117 559	809 114
1993	117 982	798 447
1994	113 398	769 603
1995	112 459	765 221
1996	114 657	796 013
1997	116 419	812 173
1998	111 056	785 034
1999	107 973	770 744
2000	106 182	766 999
2001	101 366	734 475
2002	99 604	719 250
2003	97 596	706 721
2004	96 655	705 622
2005	94 279	685 795

Quelle: Statistisches Bundesamt; Statistik der Geburten

2. wie sich die Anzahl der Menschen mit Hochschulzugangsberechtigung von 2005 bis 2022 darstellt (aufgeschlüsselt nach allgemeinbildenden Gymnasien, beruflichen Gymnasien, sonstige Schulen oder Berufsqualifikation);

In der nachfolgenden Tabelle 2 sind Schulabgänger mit Fachhochschulreife und allgemeiner Hochschulreife für die Schuljahre 2005/2006 bis 2020/2021 in Baden-Württemberg für verschiedene Schularten dargestellt. Amtliche Daten des Schuljahres 2021/2022 sind noch nicht verfügbar. Der Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte sieht eine Immatrikulation an der Hochschule ohne den Erwerb einer HZB vor.

Tabelle 2: Schulabgänger in Baden-Württemberg mit Abschluss Fachhochschulreife oder allgemeiner Hochschulreife nach Schulart

Schulart Schuljahr	Allgemeine Hochschulreife							Fachhochschulreife		
	Gym.(G9)	Gym.(G8)	Gesamt- schulen	Freie Waldorf- schulen	Förder- schulen	Abend- gym.	Kollegs	Berufl. Schulen	Freie Waldorf- schulen	Berufl. Schulen
2005/06	27.357		152	738	29	391	160	12 545	334	14.364
2006/07	28.535		167	792	19	462	186	12 892	314	14.587
2007/08	30.106		150	779	26	438	174	13 272	306	16.032
2008/09	31.485		170	769	11	412	182	13 664	365	16.042
2009/10	32.462		150	820	24	409	144	14 096	313	18.330
2010/11	33.832		162	811	19	421	129	14 353	310	20.332
2011/12	29.275	28.606	243	846	26	394	148	15 254	380	21.494
2012/13		32.258	199	849	23	357	122	16 398	306	20.909
2013/14		31.964	233	831	15	360	128	16 725	288	19.838
2014/15		33.577	208	883	27	320	113	16 992	345	19.859
2015/16		33.168	215	855	22	278	93	18 224	362	19.686
2016/17		32.518	200	851	20	280	84	18 646	355	19.051
2017/18		31.716	192	842	43	240	76	18 142	350	17.644
2018/19		30.518	210	849	31	191	54	18 090	388	16.699
2019/20		28.321	142	763	31	226	60	17 292	389	16.019
2020/21		27.201	213	777	9	187	58	17 054	388	15.565

Quelle: Statisches Bundesamt; Statistik der allgemeinbildenden Schulen, Statistik der beruflichen Schulen

3. wie sich die Anzahl der Studienanfänger nach Fächergruppen von 2010 bis heute in Baden-Württemberg entwickelt hat (bitte zwischen Universitäten [inklusive pädagogischen Hochschulen und Kunst- sowie Musikhochschulen] und Hochschulen für angewandte Wissenschaften/DHBW aufteilen);

In der nachfolgenden Tabelle 3 wird die Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im ersten Hochschulsesemester differenziert nach Hochschularten und Fächergruppen dargestellt. Hierbei ist zu beachten, dass der Studienbereich Informatik zum Studienjahr 2015 von der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ in die Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ verschoben wurde.

Tabelle 3: Studienanfänger und Studienanfängerinnen im 1. Hochschulsesemester an Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, Kunst- und Musikhochschulen differenziert nach Fächergruppen

Hochschulart	Fächergruppen	Studienjahr											
		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Kunst- und Musikhochschulen	Geisteswissenschaften	6.810	7.998	8.242	7.975	7.378	6.147	6.457	5.901	5.870	5.795	4.843	4.681
	Sport	301	345	321	337	278	306	322	313	319	329	370	369
	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	7.780	8.492	8.760	8.691	8.055	9.302	9.149	8.428	8.161	7.914	7.432	7.328
	Mathematik, Naturwissenschaften	6.728	8.496	8.652	8.109	7.521	5.677	6.028	5.789	5.579	5.410	5.227	5.025
	Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	2.003	2.087	2.085	2.160	2.104	2.120	2.108	2.193	2.340	2.196	2.173	2.392
Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und DHBW	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	1.091	1.041	999	974	886	940	978	987	941	857	767	757
	Ingenieurwissenschaften	4.901	6.138	6.119	5.986	5.803	7.845	7.938	7.021	6.442	6.180	5.697	5.328
	Kunst, Kunstwissenschaften	320	328	405	385	342	381	394	297	311	341	315	263
	Außerhalb der Studienbereichsgliederung/Sonstige Fächer	885	996	787	820	950	1.672	1.493	1.616	1.849	1.848	869	1.385
	Geisteswissenschaften	699	770	735	732	765	221	296	270	294	235	231	206
Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und DHBW	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	12.742	15.144	15.637	15.256	14.927	15.387	15.546	15.727	16.075	15.846	15.162	14.539
	Mathematik, Naturwissenschaften	4.318	5.239	5.445	5.245	5.056	603	598	576	613	538	610	554
	Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	515	565	810	783	864	851	815	920	961	963	945	967
	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	398	329	329	325	325	321	315	288	250	245	256	300
	Ingenieurwissenschaften	10.425	12.224	12.854	12.709	12.326	16.997	16.750	16.294	15.690	15.708	14.425	13.404
Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und DHBW	Kunst, Kunstwissenschaften	580	705	774	730	718	733	830	900	849	890	860	759
	Außerhalb der Studienbereichsgliederung/Sonstige Fächer		15	7	12	23	179	233	286	618	549	292	345

Quelle: Statisches Bundesamt; Studierendensstatistik; ICELand

4. wie sich die Anzahl der Studienanfänger in Medizin und Grundschullehramt (hier als beispielhafte Fächer mit NC) gegenüber Studienfächern ohne NC (hier wären als konkrete Beispiele Germanistik und Physik denkbar) von 2010 bis heute an den Universitäten entwickelt hat;

In der nachfolgenden Tabelle 4 sind Studierende im 1. Hochschulsesemester an Universitäten des Landes für die Studienfächer „Medizin (Allgemeinmedizin)“, „Physik“ und „Germanistik/Deutsch“ ausgewiesen. Das Lehramt Grundschule wird an Universitäten in Baden-Württemberg nicht angeboten, weswegen hier die Angaben sich auf die entsprechenden Studiengänge an den Pädagogischen Hochschulen beziehen (erst seit 2011 angeboten).

Tabelle 4: Studierende an Universitäten im 1. Hochschulsemester in ausgewählten Studienfächern/ Studienbereichen

Studienjahr	Medizin (Allgemein- Medizin)	Physik	Germanistik/ Deutsch	Lehramt Grundschule (PH)
2010	1 711	975	3 019	–
2011	1 777	1 263	2 996	1 973
2012	1 796	1 289	3 019	1 653
2013	1 850	1 138	2 555	1 426
2014	1 803	1 051	2 515	1 380
2015	1 839	1 091	2 343	1 290
2016	1 810	1 151	2 160	1 436
2017	1 875	1 137	2 030	1 531
2018	2 001	1 047	2 157	1 734
2019	1 901	1 005	2 232	2 249
2020	1 820	1 077	1 803	1 941
2021	2 020	1 038	1 746	1 890

Quelle: Statistisches Bundesamt; Studierendenstatistik

5. wie sich die Anzahl der Studienanfänger in den MINT-Fächergruppen (bitte möglichst weitgehend nach individuellen Fächergruppen differenziert darstellen) in absoluten Zahlen und im Verhältnis der Studienanfänger allgemein entwickelt hat (bitte zwischen Universitäten und Hochschulen/DHBW analog zu Ziffer 3 aufteilen);

Gemeinhin werden alle Studierende der Fächergruppen „Mathematik/Naturwissenschaften“ und der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ als MINT-Studierende definiert. Es wird deshalb auf die Tabelle 3 verwiesen.

6. wie viele Studienplätze in Baden-Württemberg an Universitäten bzw. Hochschulen/DHBW im Bereich der MINT-Fächergruppen zur Verfügung stehen (falls möglich, bitte innerhalb der Fächergruppe nach Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften differenzieren);

7. wie viele der Studienplätze davon jeweils besetzt wurden;

8. wie sich die Anzahl der Studienplätze für MINT-Fächer und deren Besetzung nach ihrer Kenntnis im Vergleich zu anderen Bundesländern darstellt;

Die Ziffern 6, 7 und 8 werden gemeinsam beantwortet.

Aktuell stehen in Baden-Württemberg mehr Studienplätze in MINT-Studiengängen zur Verfügung als es hierfür Studieninteressenten und Studieninteressentinnen gibt.

Die genaue Anzahl der Studienplätze lässt sich nur für zulassungsbeschränkte Studiengänge ermitteln. Da eine Vielzahl von MINT-Studienangeboten im Land keiner Zulassungsbeschränkung unterliegt, kann die Gesamtzahl der Studienplätze nicht präzise beziffert werden. In der Regel unterliegen Studiengänge keiner Zulassungsbeschränkung, wenn die Nachfrage das Angebot an Studienplätzen deutlich unterschreitet.

Der Landesregierung liegen keine Angaben zur Auslastung des Studienangebots in anderen Ländern vor. In den letzten Jahren ist auch in anderen Bundesländern eine rückläufige Nachfrage nach MINT-Studienangeboten zu beobachten.

9. ob ihr positive Beispiele von Universitäten oder Hochschulen in Baden-Württemberg oder anderen Bundesländern bekannt sind, an denen sich die Studienanfängerzahlen in MINT-Fächern oder einem speziellen MINT-Fach positiv entwickelt haben;

Es gibt im Land eine Vielzahl attraktiver MINT-Studienangebote, von denen sich viele weiterhin größter Beliebtheit erfreuen. Abgesehen von der Informatik fällt es vor allem den breit aufgestellten Studiengängen der Ingenieurwissenschaften schwer (u. a. Maschinenbau, Elektro- und Informationstechnik), ihr Angebot auszufüllen. Insgesamt lässt sich konstatieren, dass in der letzten Dekade die Nachfrage nach Studienangeboten in der Informatik und dem Wirtschaftsingenieurwesen insgesamt deutlich gestiegen war. Allerdings waren zuletzt auch diese Bereiche von der rückläufigen Zahl an Studieninteressierten betroffen.

10. wie hoch der Anteil von Frauen und Bildungsausländern in Baden-Württemberg an Universitäten und Hochschulen/DHBW unter Studienanfängern speziell in den MINT-Fächergruppen im ersten Hochschulsemester ist;

In der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ lag der Frauenanteil unter Neu-Einschreibungen an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen im Land im Studienjahr 2021 bei 51,0 Prozent. An den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften lag er zuletzt bei 63,5 Prozent. In der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ lag der Frauenanteil bei Neu-Einschreibungen an Universitäten bei 26,9 Prozent und an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften bei 23,3 Prozent.

In der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ lag der Anteil Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer unter Neu-Einschreibungen an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen im Land zuletzt bei 20,2 Prozent. An den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften lag er zuletzt bei 8,7 Prozent. In der Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ lag der Anteil Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer bei Neu-Einschreibungen an Universitäten bei 33,6 Prozent und an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften bei 11,9 Prozent.

11. wie sich die Abbrecherquoten im MINT-Bereich an den Universitäten und Hochschulen/DHBW von 2010 bis heute entwickelt haben (bitte jeweils für Semester und Fächergruppen aufteilen) und wie sich diese Abbrecherquote im Verhältnis zu anderen Studienfächern (Gesamtzahl aller Studierenden, Medizin, Grundschullehramt und Germanistik) darstellt;

Zum Abbruchverhalten liegen dem Wissenschaftsministerium keine hochschularten- und fächergruppenspezifischen Angaben für das Land vor. In Analysen zum Studienerfolg zeigt sich regelmäßig, dass dieser in MINT-Studiengängen niedriger ist als in anderen Bereichen. Exemplarisch wären hier die bundesweiten Studienerfolgsquoten des Statistischen Bundesamtes zu nennen, die für die MINT-Fächergruppen deutlich geringere Studienerfolgsquoten ausweisen, als für andere Fächergruppen.

Mittelfristig wird die Studienverlaufsstatistik des Statistischen Bundesamtes zum Thema Studienabbruch tiefergehende Erkenntnisse liefern (vergleiche auch Ausführungen zu Ziffer 12). Entsprechende Auswertungen werden jedoch erst in einigen Jahren möglich sein.

12. wie hoch der Anteil der Studierenden ist, die sich nach dem Bachelorabschluss in einem MINT-Fach für ein Masterstudium entscheiden;

Auf Basis der jüngst eingeführten Studienverlaufsstatistik ermittelt das Statistische Bundesamt Übergangsquoten vom Bachelor in den Master. Allerdings werden diese Übergangsquoten nicht differenziert nach Ländern und Fächergruppen ausgewiesen. Für Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen des Jahres 2018 der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ liegt der Anteil Personen, die bis zum Wintersemester 2019/2020 in ein Master-Studium übergehen, bundesweit

bei 78,8 Prozent. In den Ingenieurwissenschaften liegt der Anteil bei 50,6 Prozent. Der Mittelwert über alle Fächergruppen liegt bei 45 Prozent. Beim Vergleich der Übergangsquoten ist zu beachten, dass die ingenieurwissenschaftlichen Studienplätze zu einem deutlich höheren Anteil auch von den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg angeboten werden. Die Naturwissenschaften sind dagegen stark universitär geprägt.

13. wie viele Studierende nach dem MINT-Studium auch einen Beruf im MINT-Bereich ergreifen und wie sie die Berufsaussichten von Absolventinnen und Absolventen im MINT-Bereich bewertet;

In Deutschland besteht keine strukturelle Verknüpfung zwischen der Hochschulstatistik und der Beschäftigtenstatistik. Aus diesem Grund liegen der Landesregierung keine Informationen zum Anteil der Absolventinnen und Absolventen vor, die nach dem MINT-Studium auch einen Beruf im MINT-Bereich ergreifen.

Vertretungen aus Industrie und Handel sowie Hochschulleitungen berichten aktuell von enormen Fachkräftebedarfen im MINT-Bereich und sehr guten Berufsaussichten von MINT-Absolventinnen und Absolventen.

14. welche Anstrengungen sie unternimmt, um möglichst viele junge Menschen für ein MINT-Studium zu begeistern, passende Angebote an den Hochschulen zu machen und sie während des Studiums zu unterstützen;

15. welche Anstrengungen sie unternimmt, um junge Menschen von außerhalb Baden-Württembergs (Deutschland, Europa, international) für ein Studium der MINT-Fächer in unserem Bundesland bzw. nach einem MINT-Studium für eine Tätigkeit in unserem Bundesland zu gewinnen.

Die Fragen 14 und 15 werden im Zusammenhang beantwortet.

Im Dezember 2022 wurden durch ein Projektteam des Strategiedialogs Automobilwirtschaft (SDA) Handlungsempfehlungen zu Maßnahmen zur Erhöhung der Studienanfängerinnen und Studienanfänger, des Studienerfolgs im MINT Bereich, zur Nutzung der Schnittstellen zwischen Hochschulen und Unternehmen und zur Reaktion durch akademische Weiterbildung auf die hohe Nachfrage der Unternehmen nach Fachkräften mit transformationsrelevanten Kompetenzprofilen vorgelegt. Diese Handlungsempfehlungen, basierend auf der Situationsanalyse, wurden auf der Webseite des Wissenschaftsministeriums veröffentlicht. Die Handlungsempfehlungen richten sich dabei an sämtliche Stakeholder: das Wissenschaftsministerium, die Unternehmen und die Hochschulen.

Basierend auf diesem Bericht des Strategiedialogs sowie auf der Fachkräfteinitiative des Ministerpräsidenten, Winfried Kretschmann, ist das Wissenschaftsministerium derzeit mit der Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen beschäftigt. Neben Initiativen zur zukunftsorientierten Fortentwicklung des Studienangebots und zur verstärkten Zusammenarbeit von Unternehmen mit Hochschulen, plant das Wissenschaftsministerium eine Kampagne, die das Image und die Attraktivität der Ingenieurberufe als Zukunftsberufe verstärken und den Studienstandort Baden-Württemberg – insbesondere, aber nicht nur in den Ingenieurwissenschaften – profiliert. Im Bereich der Beruflichen Orientierung der Schulen unterstützt das Kultusministerium vielfältige Maßnahmen auch im Bereich MINT wie beispielsweise den Girls' Day an Schulen. Übergreifendes Ziel ist es, sowohl in Baden-Württemberg, aber auch bundesweit unerschlossene Potenziale besser zu erreichen und so zunächst die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in Baden-Württemberg und anschließend auch die Zahl der Hochschulabsolventinnen und -absolventen zu erhöhen.

Baden-Württemberg bietet nicht nur erstklassige Studienvoraussetzungen mit seiner hochgradig differenzierten Hochschullandschaft und der exzellenten Betreuungsquote, sondern auch für Absolventinnen und Absolventen sichere und qualitativ hochwertige Arbeitsplätze in den Technologien der Zukunft. Die geplante Kampagne soll dies Studieninteressierten innerhalb und außerhalb von Baden-Württemberg verdeutlichen und damit die Anstrengungen der Hochschule unterstützen, ihr Studienangebot zu profilieren und attraktiver zu gestalten.

Olschowski
Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst